

Kleiner goldgelber Herbststar: Sternbergia 2020.09.23



1 *Sternbergia lutea* (Herbst-Goldbecher) am Naturstandort in Griechenland

Wenn ich unterwegs in der Natur plötzlich unerwartet auf Pflanzen treffe, die ich zu den besonderen Schätzen meines Gartens zähle, kann ich meine Begeisterung nicht verbergen. So ging es mir im letzten Herbst bei unserem Urlaub in Nordgriechenland. Die schöne quirlige Stadt Joannina liegt am Pamvotis See und im See gibt es die kleine lokalhistorisch bedeutsame Insel Nisi. Für Touristen ist es nahezu Pflicht, zur Insel rüberzuschippern, um u.a. einige der zahlreichen byzantinischen Klöster zu besichtigen. Am Abhang unter einem der Klöster in einem sehr trockenen und öde aussehenden Bereich sah ich plötzlich Massen der *Sternbergia lutea*, dass ich mir fast die Augen rieb, weil ich so überrascht war.



2 Am Naturstandort: Zahlreiche Sternbergien inmitten von trockenem Gras und Salbei

Im Deutschen wird die Pflanze meist Goldkrokus genannt, auch wenn sie trotz krokusähnlichen Aussehens mit Krokussen nur wenig verwandt ist. Der Grund, der Nichtbotanikern kaum einleuchtet wird: Sternbergia hat sechs Staubfäden (wie unsere Herbstzeitlosen), Krokusse haben drei. Treffender ist daher die Bezeichnung Herbst-Goldbecher; für den weiteren Namen Gewitterblume habe ich keine Begründung gefunden.

In der Natur kommt Sternbergia lutea rund um das ganze Mittelmeer bis zur Höhe von 1.000 m vor. In unseren Breiten ist sie dennoch winterhart. Ich habe sie schon sehr lange im Garten und sie kommt immer wieder, ohne dass nachgepflanzt werden muss. Nachdem ich sie am Naturstandort gesehen habe, sind mir ihre Bedürfnisse auch noch klarer geworden. Sie mag Sonne und im Sommer Trockenheit. Mit der ersten Herbstfeuchtigkeit treiben dann zunächst die schmalen riemenartigen Blätter aus, aber zunächst nur bis zu einem Teil ihrer Endhöhe von 20 cm. Dadurch überragen die wunderbar goldgelben glänzenden Blüten die Blätter deutlich. Neben dem Adonisröschen ([Blog 2019-4-14](#)) ist diese Blüte für mich die schönste in der Farbe Gelb.



3 Mehr als drei Blüten gibt es in meinem Garten nicht pro Tuff.

In meinem Garten habe ich zurzeit drei Tuffs der Sternbergie. Nicht alle Blattpaare bringen bei uns auch Blüten hervor. Aber schön ist, dass die Blüten nicht alle gleichzeitig erscheinen, so dass man trotz der relativen Kurzlebigkeit der Einzelblüte länger etwas davon hat. Mir scheint, dass die Blütenblätter des Kulturklons etwas breiter sind, so dass sich die Becherform deutlicher zeigt. Der Standort bei mir ist hausnah, südausgerichtet und im Frühjahr und Sommer von einjährigen Mohnen und *Verbena bonariensis* bewachsen.

Der Mohn hat seine Schuldigkeit im Herbst getan und auch die Verbene kann, wo sie stört, herausgenommen werden, so dass Platz für die grün austreibende Sternbergie ist, die dann ihr Laub bis in den Winter hält. Wie wichtig Sonne ist, zeigt, dass ein Tuff, der etwas schattiger steht, zwar ergrünt, aber nicht blüht. Ihn werde ich umpflanzen. Der *S. lutea* sehr ähnlich ist die ebenfalls goldgelb blühende *S. clusiana*. Ihre Blüten erscheinen auch im Herbst, die 30 cm langen Blätter zeigen sich aber erst im Frühjahr. Ich überlege noch, ob ich damit einen Versuch wagen soll.

Im Vergleich zu der Situation am Kloster auf der Insel Nisi ist das, was ich im Garten habe, ein Nichts. Auch kleine Ereignisse kann man aber feiern. Und das tue ich, wenn sich das erste Goldgelb der Sternbergie im Garten zeigt und die Erinnerung an die Insel Nisi wachruft.

Literatur : <https://galasearch.de/plants/14992-sternbergia-lutea>

Bezugsquelle: <https://www.nijssentuin.nl/nl/> (beide Sternbergia Arten)